



# Die Symbol Induktion

von Robert Schoderböck

Spannend und abwechslungsreich ist folgende Induktion, die für Jeden, besonders aber für kreative und intuitiv begabte Behandler geeignet ist. Sie leitet sich von einer Hunaübung ab, die sich „mit Symbolen heilen“ nennt.

Hier zuerst diese Huna-Übung: Sie lassen den Patienten die Augen schließen (= Trance) und bitten ihn, an ein Problem zu denken, während sie dabei gleichzeitig in Trance gehen.

Lassen Sie auf ihrem inneren Bildschirm ein Symbol erscheinen, werten Sie es nicht, beschreiben Sie es lediglich.

Dann verändern sie das Symbol und zwar immer zum Positiven, lassen Sie auch hier ihren Kritischen Verstand aus dem Spiel. Nicht werten, nur tun.

Sie können nach dieser Übung mit dem Partner (Patienten) das Ergebnis besprechen.

Dabei werden Sie in vielen Fällen verblüffende Übereinstimmungen und überraschende Lösungsansätze für das Problem des Patienten feststellen.

Das Symbol zu analysieren und zu hinterfragen ist nur ein Spiel und

eine Befriedigung für den Kritischen Verstand, für das Gelingen der Übung bzw. den Heilungserfolg ist es nicht erforderlich.

Nun zu der daraus abgeleiteten Symbol Induktion.

Mit dieser Induktionsmethode haben sie eine für jeden Patienten individuell maßgeschneiderte und zudem sehr spannende Hypnoseeinleitung.

Grundlage ist die vielleicht schon bekannte universelle Hypnoseformel:

„Schließen Sie die Augen und erinnern Sie sich an... „

Hier lässt sich jedes Symbol, Tier, Ding einsetzen zu dem Sie eine positive Affinität haben

Die universelle Hypnoseformel :

„Schließen Sie die Augen und erinnern Sie sich an . . . „

Ob auch der Patient dazu eine positive Beziehung hat, spielt kaum eine Rolle. **Sie als Hypnotiseur** müssen sich Wohlfühlen und in eine positive Trance gehen und diese übertragen

Sie dann auf den Patienten (Tranceübertragung)

Die Symbol-Induktion könnte man nun als Verfeinerung dieser universellen Hypnoseformel ansehen.

Zum praktischen Vorgehen: Sie bitten den Patienten die Augen zu schließen, gehen dann selber bewusst in eine kurze tiefe Trance  
Mein Tipp : berühren sie dabei die Schläfe des Patienten! Dies hat einen zweifachen Effekt:

Jede Berührung der Schläfe löst Trance aus bzw. verstärkt sie. Zusätzlich erhalten Sie die Information vom Patienten auf einer unbewussten Schwingungsebene auf direkten und kurzen Weg und Sie „greifen“ die Information quasi ab. Glauben wir ruhig, dass wir, wie Warnke sagt zu 99,999% aus Schwingungen bestehen und ein Großteil des Informationsaustausches auf dieser Ebene stattfindet.

Wenn Sie in dieser Phase Ihre Augen kurz schließen, wird es ihnen Anfangs leichter fallen ein Symbol vom Patienten zu bekommen, später geht dies auch mit offenen Augen sehr gut.

Nun nehmen Sie das erstbeste Sym-

bol das ihnen erscheint und bieten es dem Patienten an.

Beispiel: Erinnern Sie sich bitte an einen Stein.

Lassen Sie dann eine Pause, damit der Patient folgen kann!

Seien Sie auch genau mit der Bezeichnung des Symbols, da eine zu weit gefasste oder zu allgemein gehaltene Beschreibung zu unnötigen Schwierigkeiten führen kann.

Zum Beispiel sagte ich: „Denken Sie an ein Gebäude“, ich aber hatte ein Haus oder eine Villa gesehen.

Der Patient dem ich das Wort Gebäude anbot, sagte dann dass eine unglaubliche Anzahl verschiedenster Gebäude auf ihn eingestürzt sei. Dasselbe passierte mir mit einer Patientin, der ich statt der Blumen in einer Vase, die ich empfangen hatte, einen Garten anbot.

Es gibt hier natürlich kein Richtig oder Falsch, aber man kann sich Schwierigkeiten ersparen.

Dann lassen Sie den Patienten das Symbol weiter beschreiben. Wie sieht (wir bleiben jetzt beim Beispiel Stein) dieser genau aus, wo befindet er sich, wie schaut seine Umgebung aus u.s.w.

Während dieser Phase infiltrieren wir in der Regel bereits. Sehr vorsichtig und langsam.

Sollten sie dabei in ein Gebiet kommen, das nicht ganz schmerzfrei zu anästhesieren ist, so empfehle ich den Patienten etwas lauter und direkter zu bitten, den Stein kurz ganz ruhig zu halten und loben Sie ihn dafür. Das Unterbewusstsein des Patienten kann nicht zwischen dem Stein und sich selbst

(Patient) unterscheiden und hält beide ruhig!

Bei ängstlichen Patienten und bei Kindern, ist oft die Anästhesie der kritische Punkt der Behandlung. Nach erfolgter Anästhesie unterbrechen wir die Behandlung (Fraktionieren) Bei Erwachsenen empfehlen wir die Übergabe des Patienten an die Helferin zur BS (Basis-Sophronisation / siehe auch: [www.Zahn1.at](http://www.Zahn1.at))

Bei Kindern setzen wir die Behandlung ohne BS oder Pause fort.

Wir behandeln nun den Zahn des Patienten und übertragen sämtliche Aktionen, die wir im Mund setzen auf die Veränderung des Symbols.

### **Dazu zwei Beispiele aus der Praxis:**

Ein Patientin, ein 12 jähriges exjugoslawisches Mädchen kommt zu mir in die Praxis.

Das Mädchen ist zum ersten Mal bei uns und schlotterte vor Angst.

Die Mutter steht hilflos daneben, kann kaum Deutsch.

Ich zu dem Mädchen „ Du hast Angst, wovor genau?“

„ Davor, dass es weh tut.“

Ich geh kurz in Trance (Pause)

„Also ....ich kann dir versprechen dass du fast nix spürst oder gar nix spürst,

Ist das Ok?“

Sie nickt.

„Also wir nehmen heute einen Zahn weg.“

„Damit du lernst wie leicht das geht und weil der wirklich total unschön ist , der Zahn.“ (man beachte die elegante Formulierung!!)

„Welchen nehmen wir weg, den Lin-

ken oder den Rechten (Scheinwahl).“

Wir einigen uns auf 26.

„So dann mach die Augen zu.“

„Stell die Hand hierher..... „ Handkatalepsi erzeugen

„Und erinnere dich an eine Farbe.“

„ROT“

„Das gefällt mir nicht.“

„Denk an Blau, Ok?“

Sie nickt.

„Was siehst du bei Blau noch?“

„Eine Wolke.“

Ich infiltriere

„Lass die Wolke dabei größer und gleichzeitig kleiner werden.“

Schließlich sinkt die Wolke als Nebel auf die Erde herab und bedeckt dort ein Holzstück das schon ziemlich locker auf der Erde liegt.

Während ich buccal infiltriere, lasse ich mir das Holzstück genau beschreiben. Beim buccalen Infiltrieren kann der Patient problemlos reden.

Beim palatinalen Infiltrieren: ziemlich laut und direktiv: „Halt das Holzstück jetzt ganz ruhig! Sehr schön!“

„Gut machst du das!!“

Pause 5 Minuten.

Eine Helferin bleibt beim Kind.

Ich komme wieder rein

„Augen zu und den Mund weit auf.“

„Lass das Holzstück locker“, lauter: „Lass es locker.“

Das Mädchel wird etwas laut.

„Schmeiß das Holzstück den Hügel hinunter, weit weg, ganz weit weg!“

(Das in einer ziemlichen Lautstärke, schließlich wollen wir das UB ja beeindrucken)

Uns flutscht der Zahn wie von selbst heraus. (Es ist unglaublich, wie leicht !!)

„Mund zu, die Augen bleiben zu.“  
(Dieser Teil der Hypnosebehandlung ist extrem wichtig!

Ich nenne es das Löschen von negativen Elementen. Sollte die Behandlung unangenehm gewesen sein, evt.sogar schmerzhaft, muss das Kind /der Patient mit einem positiven Tranceerlebnis entlassen werden)

„Schau dir jetzt die Stelle, wo das Holzstück gelegen ist, genau an.“

„Lass die Wolke nochmals als Nebel herunterkommen, und die Stelle bedecken.“

„Jetzt steigt die Wolke wieder ganz zum Himmel hoch und du kannst gar keine Wunde mehr erkennen.“  
„Du darfst dich schon aufs nächste Mal freuen.“

Die strahlenden Kinderaugen und das Lächeln auf ihrem Gesicht war mehr Honorar, als der ganze Tag sonst gebracht hat!!

### Zweiter Fall:

Der Patient, ein 23 jähriger junger Mann, gepierct wie ein mittleres Nagelbrett. Sein Wunsch: Er möchte nur ex von 44

Die Angst sieht man auf 100 Meter, riechen kann ich sie auf 10 Meter. Er kommt in die Praxis rein, verhandelt noch etwas herum und wir einigen uns auf ex von 44 und 46.

Er: „Host a Musik?“ (Österreichischer Dialekt)

„Nein aber du kannst singen, wenn du willst.“

Dann der subtile Hinweis: „Wenn du alles machst, was wir sagen, geht es ganz leicht.“

Er lässt sich darauf ein.

„Also mach die Augen zu und denk an ein Fahrzeug.“

Ich anästhesiere Länge mal Breite.

„Schau dir dein Fahrzeug ganz genau an, nicht verraten welches es ist, erst später.“

Dann Augen auf.

„Welches Fahrzeug?“ „Opel Calibra“

Meine Assistentinnen klären mich auf, was das für ein Auto ist.

Nach 10 Minuten schiebt der Opel 2 Autos aus einer Parklücke hinaus, ganz vorsichtig.

Auto 44 geht ganz leicht.

Auto 46 braucht etwas mehr Aufmerksamkeit.

„San leicht die Zänd scho draußen?“

Das erstaunte Gesicht des Patienten war schon alleine die Sache wert.

Als Zusammenfassung nochmals das Vorgehen in einzelnen Schritten aufgelistet:

„Schließen Sie die Augen.“

„Leihen Sie mir ihre Hand.“ (Die Hand dabei zur Handkatalepsie hochführen und fixieren!)

„Erinnern Sie sich bitte an ... z.B.: einen Stein“

„Beschreiben sie mir den Stein ganz genau.“

(Der Originaltext ist sehr schön im Buch: Der magische Kubus)

„Wo steht er.“

„Wie sieht er aus.“

Während der Patient redet, infiltriere ich buccal im Oberkiefer!

Beim palatinalen Infiltrieren: „Halten Sie den Stein ganz still.“

Das Unterbewusstsein kann zwischen Patient, soll stillhalten und Stein, soll stillhalten nicht unterscheiden.

Und die kritische Phase des palatinalen Infiltrierens ist geschafft.

Dann übergebe ich den Patienten meiner Assistentin zur BS.

Nach 10 Minuten übernehme ich wieder. Installiere eventuell noch den Ampelarm:

„Sie stellen den Arm bitte (das Bitte ist meine permissive Art) hierher.“

„Wenn Sie etwas spüren bewegen sie den Arm hoch.“

„Wenn sie viel spüren dann noch höher“

„An dieser Stelle wäre dann sofort Stopp, aber das werden Sie nicht brauchen.“

Dann lasse ich mir wieder die Steine beschreiben, rede den Zahn locker, baue Geräusche ein und am Ende werden alle Spuren, dort wo der Stein gestanden hat verwischt, geheilt. (Heilungsmetaphern)

So einfach geht das und nun noch zwei Glaubenssätze für die Erwachsenenhypnose:

Erwachsene sind leicht zu hypnotisieren (im Vergleich zu Kindern) und Erwachsenenhypnose funktioniert immer!

**Dr. Robert Schoderböck**

Lange Stiege 1

A-4550 Kremsmünster